



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

120 (12.3.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208381)

Städtische Nachrichten

Die Preispolitik der städtischen Werke und ihre Ursachen

In der vorstehenden Sitzung des gemischten beschließenden Ausschusses wurden laut Bericht, den wir veröffentlicht haben, die Gebühren für Gas und Strom und Wasser um etwa 200 Prozent erhöht. Diese Maßnahmen konnten von solchen, die der Materie nicht fremd gegenüberstehen, bis heute nicht als eine in der allgemeinen Preislage begründete angesehen werden. Vor allem diese die Erhöhung des Strompreises um mehr als 200 Proz. unverständlich. Dieses geheimnisvolle Geschehen ist nun in seinen eigentlichen Ursachen enthüllt, in Ursachen, die wahrscheinlich weder dem gemischten beschließenden Ausschuss noch dem Bürgermeisterrat bekannt waren, die aber so bezeichnend für die Preispolitik der hiesigen städtischen Werke sind, daß sie einer vollen Aufklärung und zutünftigen Ausmischung bedürfen. Der Tatbestand, wie er uns von geschätzter Seite zugeht, ist folgender:

Seit einiger Zeit durchschwirren Gerüchte die Stadt, daß das Elektrizitätswerk Kohlen verbräuche, die für diesen Betrieb völlig ungeeignet sind. Dieses Gerücht wurde nachgegangen und festgestellt: Auf dem Lagerplatz des Elektrizitätswerkes lagern große Haufen schieflicher Schiainkohle, die sich ihrer ganzen Beschaffenheit wegen nicht fürs Elektrizitätswerk eignen. Diese Kohle besteht aus einem ganz feinen Kohlenstaub, der völlig unverbrannt durch die Roste hindurchrieselt und dann als Schlacke (!) nach Neustheim abgeführt wird. Ein vorgenommener Vergleich zwischen der beim Elektrizitätswerk lagernden unverbrannten Kohle und den in Neustheim lagernden Schlacken zeigt zwischen beiden einen Unterschied. Die „Schlacken“ können ohne weiteres als unverbrannte „Kohle“ abgegeben werden und würden sich in angefeuchtetem Zustand vorzüglich zum Hausbrand eignen.

Von dieser schieflichen Schiainkohle, die bedeutend teurer war als englische Kohle, sind mehrere hundert Waggons angekauft worden und zwar von einer Stelle des Elektrizitätswerkes, die es nicht für nötig hielt, die Fachleute des Werkes über die Beschaffenheit schieflicher Schiainkohle zu befragen. Der Schaden, den die Stadt — will heißen die Verbraucher — durch diesen aus Unkenntnis und Selbstherrlichkeit des betr. Beamten entstandenen Ankauf unbrauchbarer Kohle erleiden, beträgt schätzungsweise mehr als eine Milliarde Mark.

Ebenso unverständlich wie der Ankauf dieser Kohlen, sind aber noch andere Dinge und zwar:

Warum wird hier von der Stadtverwaltung nicht eingeschritten?

Warum werden diese Kohlen nach Neustheim gefahren? Warum werden sie überhaupt zum Schein verbrannt, anstatt der Bevölkerung als Hausbrand zugeführt zu werden?

Warum werden nicht brauchbare Kohlen gekauft?

Und nun noch eine Frage: Wer ist nun für diesen Schaden verantwortlich, und was sagt der gemischte beschließende Ausschuss dazu?

P. E. S.

Wohnungsbau. Das badische Arbeitsministerium hat im Jahre 1921 und im Jahre 1922 je eine Serie von beachtenswerten Entwürfen für Kleinwohnungen herausgegeben, die in weiten Kreisen sowohl bauwilliger Interessenten wie auch der berufsmäßigen Architektenkreise einer regen Nachfrage begegneten, und ihrem Zweck, fichernd und nutzbringend in praktischer, wirtschaftlicher und künstlerischer Hinsicht in Anlage und Gestaltung eines Gebäudes zu wirken, in erfreulichem Maße erfüllten. Das Arbeitsministerium hat neuerdings, um Hilfe für die Lage und Stellung der Gebäude der Öffentlichkeit zu geben und das Verständnis bauwilliger zu vertiefen, in diesen Tagen als Serie III eine Sammlung von 20 durchaus schlechten Lageplänen herausgegeben, in denen teilweise mit perspektivischen Ansichten zur Vorstellung gebracht ist, wie unpraktisch, unwirtschaftlich und ungesund eine verkehrte Anordnung eines an sich auch einwandfreien Gebäudes in seiner Beziehung zum Grundstück zur Auswirkung kommen kann.

Schiebertum und befehltes Gebiet. Die Befehlsstelle badischen Gebietes gibt Kruppellosem Proletariat die Möglichkeit, Lebensmittel, Vieh und Bedarfsware zu hohen Preisen allenthalben aufzukaufen. Ein dieser Art in befestigtem Gebiet zu Wucherpreisen loszuschlagen. Ein derartiges Gebahren ist politisch wie wirtschaftlich gleich verwerflich. Das Landespolizeiamt (Abteilung Wucherdienst) weist darauf hin, daß Publikum und Behörden zusammenarbeiten müssen bei der Ermittlung und Bekämpfung derartiger Schädlinge, deren Tätigkeit nichts zu tun hat mit der wichtigen Aufgabe der regulären Versorgung des befestigten Gebietes. Eine verschärfte Kontrolle des Ankaufes und des Umlaufes von Waren hat allenthalben begonnen. Sie wird umso erfolgreicher arbeiten, wenn in jedem Einzelnen das Bewußtsein sich festigt, daß diese Maßnahmen dem bedrohten Gemeinwohl dienen.

* Der Opferstag der Bahnhofsmission, der für Samstag und Sonntag geplant war, mußte in Rücksicht auf die unklare Verkehrslage auf einen späteren Termin verlegt werden.

Ulg. Orphanenkassee Mannheim. Mit Beginn dieser Woche werden die Grundgebühren für die Besetzung der Beiträge bis zum Betrage von 14 400 für den Arbeitstag erhöht. Der höchste Beitrag wird dabei in der Woche 6480 betragen. Das bisherige 7 Gehalt werden 5 weitere Lohnstufen angegliedert. Das Nähere ist aus der in den nächsten Tagen im Infirmitäten erscheinenden Bekanntmachung zu erfahren.

Ein Aufschlag des Schweine- und Kalbfleischpreises mußte heute von der Preisfestsetzungskommission der Fleisch-Verordnung für die laufende Woche beschlossen werden. Schweine- und Kalbfleisch kostet infolgedessen 4200 M. das Pfund. Der Rindfleischpreis wurde auf der vorwöchigen Höhe von 4000 M. für erste Qualität belassen. In Stuttgart, woher ein Teil des hier gehandelten Viehes kommt, konnte dieser Tage ein teilweiser Preisabschlag beschlossen werden. Darnach kosten Ochsen- und Rindfleisch 1. Güte 3700 (zu- letzt 3800) M., Rindfleisch 2. Güte 3000—3100 (3100—3200) M., Kalbfleisch 1. Güte (unverändert) 2600—2700 M., Kalbfleisch 2. Güte (unverändert) 1900—2100 M., Kalbfleisch 3000—3400 (3500—3600) M., Schweinefleisch 3400—3500 (3000) M., Hammelfleisch (unverändert) 3400—3500 M., Schafffleisch (unverändert) 2700—2900 M. je für das Pfund.

Wo werden die höchsten Löhne gezahlt? Ueber die Tariflöhne einer Reihe von Arbeitern hat das Statistische Reichsamt eine Zusammenstellung vom Januar gemacht, aus der sich ergibt, daß die Maurer und Zimmerer die höchsten Löhne in Mannheim mit 605 Mark für die Stunde erhielten, ebenso die Bauhilfsarbeiter mit 571½ M. für die Stunde. Die Facharbeiter im Holzgewerbe erhielten am meisten in Frankfurt a. M., nämlich 544 M. 42 Pfg., die Hilfsarbeiter dagegen in Hamburg 526 M. 65 Pfg. Der Lohn der Metallarbeiter war am größten in Mannheim für ledige Gelehrte mit 32 009 M. in der Woche, für Bekehrte mit 32 515 M. Angelernte ledige Arbeiter erhielten 31 312 M., ebenso verheiratete Angelernte 31 818 M. Ungelernte bekommen ledig 31 030 M., Bekehrte 31 539 M. Im Spinnstoffgewerbe bekamen die höchsten Löhne die Sattler in Krefeld, wo die Männer in der Woche 30 370, die Frauen 27 820 Mark bekamen. Die Handwerker in der chemischen Industrie stellten sich ledig am besten in Mannheim mit 30 499 in der Woche, verheiratet dagegen in Köln mit 32 589 M., die Betriebsarbeiter ledig in Mannheim mit 29 068 M., verheiratet in Köln mit 29 740 M. Ungelernte Arbeiter bekamen ledig in Mannheim 28 671 M., verheiratet aber am meisten in Düsseldorf mit 29 619 M., alles im Januar.

Vorspiegelung falscher Tatsachen. Gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr machten Franzosen von ihrer Wache aus an der Teufelsbrücke bei der Firma Weil u. Reinhold photographische Aufnahmen, nachdem sich zuvor französische Soldaten in deutsche Polizeibeamtenuiformen gekleidet hatten. Der Zweck dieser Aufnahmen ist klar, er soll der französischen Bevölkerung ein gutes Einvernehmen zwischen deutschen Beamten und den französischen Eindringlingen vorgebildet, da auf eine andere Art das gute Einvernehmen doch niemals zu erreichen ist. Hier heißt es eben auch: Heil, was helfen mag!

Eindbruch in ein Jüdenwarengeschäft. In der Nacht zum Sonntag wurde in ein Jüdenwarengeschäft in H 5, 3 eingebrochen und daraus Cremehochladen, Pralinen und sog. Ditzguderwaren wie Eier, Hasen und Hühner im Gesamtwert von 670 000 M. entwendet. — Da wird es schlimm an Ostern ausfallen, wenn die Osterhasen schon drei Wochen vorher gestohlen werden.

* Unsere Samstagsbeilage „Aus Zeit und Leben“ konnte am Samstag aus technischen Gründen nicht beigelegt werden. Sie erscheint daher erst heute.

Marktbericht

Der Markt war trotz der unruhlichen Witterung noch verhältnismäßig gut beschickt. Die Preise haben seit Samstag etwas angezogen. So wurden für Äpfel bis 400 M. verlangt; Rotkraut kostete ebenfalls 400 M. Auch Butter und Eier sind teurer geworden. Tafelbutter ist jetzt bei 8000 M. angelangt. Der Preis für Landbutter mit 7000 M. hat sich nicht geändert. Eier wurden die 430 M. gehandelt. Die Hühnerpreise sind erwerbslosweise nicht geändert. Heute wurden auch wieder einige Hühner von 10 000 bis 18 000 M. angeboten. Die Nachfrage scheint hier nicht stark gewesen zu sein.

Es kosteten heute Äpfel bis 400 M. (am Samstag bis 350 M.), Weizen bis 340 M. (320 M.), Rotkraut bis 400 M. (380 M.), rote Rüben 100 M. (120 M.), gelbe Rüben 120 M. (120 M.), Rosenkohl 700 M. (700 M.), Feldsalat 550 M. (550 M.), Zwiebeln 80 M. (80 M.), Schwarzwurzeln 1300 M. (1400 M.), Blumenkohl bis 2500 M. (2300 M.), Meerrettich 250 Gramm 300 M. (300 M.), Tafelbutter 8000 M. (7800 M.), Landbutter 7000 M. (7000 M.), Eier 430 M. (420 M.), Rabejau 1200 M. (1200 M.), Seelachs 1000—1100 M., Schaffstücken 1400 M., Hühner, lebend, 10 000—18 000 M.

Veranstaltungen

Die geistige Abendausführung im Nebenjahre war schlecht besucht. Im Barriere hatten noch sehr viele Platz und auch die Empore wies klaffende Lücken auf. Dabei waren die Darbietungen, gebildet auf den Geschmack des Sonntagspublikums eingestellt. Im bunten Teil, der die erste Hälfte des Abends recht abwechslungsreich gestaltete, erzielte Hanns Glückweins Dialektische einen großen Heiterkeitserfolg. Hugo Wolfen, der das heimische Idiom wie kein Zweiter beherrscht, stellte sich diesmal als Mann der morgigen Tages, als Altschönen aufsehend die Rede zusammenfasste und das leere Beleglos ins Haus trug.

Die Tage verrannen in Arbeit und Nachdenken, vorerst war an eine Monatsferienpartie nicht zu denken, Petrus schüttete das Wasser liebevoll vom Himmel und die roten Rosen sanken enblättern zu Boden, unfähig, den Regennüssen zu widerstehen.

„Ein Schandweiber“, schimpfte Renloff, „wenn das so weitergeht, erlaufen wir alleamt. Schauen Sie sich meine Rosen an, die sind hin. Ich schaffe noch für jeden Stad einen Regenstirn an.“

Sie sahen in der Bibliothek. „Was wollen Sie lesen? Kant, Niehsche, Schopenhauer? Das einzige, was zu diesem hundemilchbaren Wetter paßt. Der Rhein sieht aus wie eine große Wasserpfütze, und wie die Stadt aussieht, na — reden wir nicht davon. Hier, Sie können auch schwarz auf weiß sehen, daß Sie vom Affen abstammen. Ist Ihnen Darwin gefällig? Junge, Sie müssen das lesen, vielleicht finden Sie an sich oder in sich Affenähnlichkeit. Hütel will ich Ihnen nicht geben, aber Niehsche. Da werden Sie meine Theorien bestätigen finden. Sie kennen doch den Mann? Wenn du zum Weibe gehst, nimm die Feilsche mit!“

„Wie brutal, psi, wie kann man so sprechen. Niehsche hat wohl keine gute Mutter gehabt, sonst hätte er die Frau geachtet. Mein Vater sagte einmal zu mir: Junge, bedenke, jede Frau trägt Deiner Mutter Antlitz.“ Es ist höflich. . .

„Ihr Mädchen hat Niehsche wohl nicht gefannt“, lachte der Hausherr, „das Altschönen jedenfalls auch nicht. Also Niehsche wollen Sie nicht kennen lernen?“

„Doch, wenn ich auch seinen Ansichten nicht beipflichte, jedenfalls möchte ich ihn kennen lernen.“ Da habe nie vordem von ihm gehört, dachte er, die ganzen Namen, ich kenne sie nicht, weiß nichts von ihnen.

„Darf ich sie mir nach und nach leihen? Ich weiß wenig.“

„Sie beginnen erst mit dem Beden, man kann nicht alles auf einmal wissen. Sie haben viel gelesen und viel nachgedacht für Ihre Jugend. Was brachte Sie daraus?“

„Ich wollte den andern nicht nachsehen, es ist beschämend, nicht das Wissen der andern zu besitzen.“

„Ihre Kameraden haben Sie längst überflügelt, ich glaube nicht, daß einer von ihnen dem Georg Freiberg das Wasser reichen kann.“

Fremdenfahrer vor und erzählte mit viel Witz und Humor, wie es im Jahre 1922 bei uns ausfallen wird. Wohnungsamt, Gaswerk und andere mehr oder minder „beliebte“ Einrichtungen hatten eine scharfe finanzielle Lage auszuhalten. Der pointenreiche Vortrag wurde viel belacht und trug dem beliebten Künstler einen stürmischen Erfolg ein. Fritz Bartlings schöne Stimme kam in drei gut gewählten Liedern voll zur Geltung und Elisabeth Friederich vom Frankfurter Opernhaus fand sich mit Gertrud Kunge zu einem Duett zusammen. Gise Ruffhake, u. a. die Quartiere zu „Mühelns Teil“, trugen wesentlich zur Bereicherung des bunten Teils bei, der sich in lobenswerter Weise von jedem minderwertigen Klammfuchselnhielt und dadurch allgemein befriedigte. Die zweite Hälfte des Abends wurde durch eine vorzügliche Wiedergabe der bekannten und beliebten Operette „Die schöne Galathee“ ausgefüllt. Elisabeth Friederich hatte in der Titelrolle Gelegenheit, zu zeigen, daß sie einen kräftigen, angenehmen klingenden Sopran besitzt. Spiel und Vortrag waren beste Frankfurter Schule, und da die Künstlerin auch bildhübsch ausah, so kam eine vorzügliche Gesamtleistung zu Stande. Gertrud Kunge war als Gannard gefänglich und darstellerisch nicht minder lobenswert. Hugo Wolfen charakterisierte den Ribas mit der ihm eigenen fein abgemessenen Künstlerkraft und Fritz Bartling war ein ebenso vorzüglicher Vogelmann. Kurt Gerts, der am Dirigentenposten saß, bemühte sich mit gutem Gelingen, die Schönheiten der Partitur voll erklingen zu lassen. Der wiederholte Hervorruf, mit dem die Künstler belohnt wurden, war wohlverdient.

Aus dem Lande

Ullrich, 11. März. Zur Verteilung an Ortsarme hat der in Newport wohnhafte J. Kender seiner Heimatgemeinde die Summe von 1 Million Mark überweisen lassen.

Jorbach (Wurgtal), 12. März. Beim Stollenpoort im Schwarzenbachal ereignete sich bei der Fa. Siemens ein scharer Unglücksfall, indem beim Sprengen plötzlich ein Schuß losging. Der Schichtmeister war sofort tot, während zwei Mann schwer und drei leichter verletzt wurden.

Freiburg, 12. März. Am Mittwoch, 8. März tagte in Freiburg die Südbadische Weingärtner-Gesellschaft der badischen und württembergischen Weingärtner. Die Gesellschaft sollte auf Antrag des Direktors Schneider-Stattdiger in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Nach dem Referat des Direktors Ludwig und nach lebhafter Aussprache beschloß die Versammlung, die Gesellschaft, die sehr günstig steht, nicht umzuwandeln. Die endgültige Abstimmung findet am 14. März in Tannstatt statt.

St. Blasien, 12. März. Ein zur Kur hier weilender Schweizer hat dem Reichsfinanzminister drei Millionen Mark zur Verfügung gestellt für die bedrängten Ruhrbewohner.

Sportliche Rundschau

Ringen.

* Internationales Ringen. Auf den heute Abend im Ballhaus Mannheim (Schloß) stattfindenden Mannschafts-Ringkampf zwischen dem Norddeutschen Ringclub gegen die kombinierte Mannschaft des Stamm- und Ringclubs Ludwigsbader a. Rh. und Sportvereins 1884 Mannheim, wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Heiße, interessante Kämpfe des Ringportes wird die Begegnung bringen, deren Ausgang nicht voraussagen ist.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (27 morgens)

Wetterst.	Bar.	Therm.	Wind	Niedersch.	Witterung		Sichtb.	Morgens
					Wind	Witterung		
Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsb.	563	785.6	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	127	785.6	—	—	—	—	—	—
Baden-Baden	213	782.3	—	—	—	—	—	—
Billingen	783	766.9	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	1281	850.0	—	—	—	—	—	—
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Nachdem gestern in Baden das Wetter sich vorübergehend aufgehellt hat, sind über Nacht wieder Trübung und Schneefall eingetreten, da sich am Nordrand des hiesigen Hochdruckgebietes keine Druckstärkungen entwickelt haben. In Anbetracht der kräftigen Entwicklung des ständlichen Hochdruckgebietes dauert die Herrschaft kalter östlicher Luftströme über Deutschland an, doch sind nur unerhebliche Niederschläge zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag bis 12 Uhr nachts: Fortdauernd kaltes, meist wolfiges Wetter, nur geringe Niederschläge, östliche Winde.

Helipon

das allweirke von Selbstwaschen der Haare wirksame Verhinderungsmittel in allen einschlägigen Geschäften zu haben

Ueber Georgs offenes Gesicht lag ein hochmütiger Zug für den Bruchteil einer Sekunde. „Ich will weiter, das genügt mir nicht, ihre Stellung einzunehmen.“

„Sie haben Ihr Ziel hoch gesteckt. Recht haben Sie. Vor einem solchen Willen weicht selbst das Schicksal zurück. Nur erlahmen Sie nicht, bleiben Sie nicht auf der halben Strecke liegen, das wäre jämmerlich. Mutswürde haben wir genug, die brauchen Sie nicht zu vermehren. Nicht unterliegen lassen, wenn's auch hart auf hart geht. Es wäre schade um Sie, weil Sie aus anderem Holze geschnitten sind. Sie haben eine große Freundin, die niemals etwas auf Sie kommen läßt.“

Georg sah ihn fragend an. „Das kleine Altschönen. Da haben Sie eine Eroberung gemacht. Die betrügt mal keinen Mann. Das heißt, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.“

„Machen Sie auch bei Altschönen keine Ausnahme?“

„Sie sind jung und deshalb Optimist.“

„Weshalb sehen Sie alles schwarz? Glauben Sie nicht, daß es neben den schlechten auch gute Frauen gibt?“

„Die Männer werden erst schlecht durch das Weib.“

„Und umgekehrt?“

„Sie sind ein Dickhäuter“, lachte Renloff. „Sie lassen so leicht nicht locker. Weshalb auch sollten Sie sich zu meiner Lebensanschauung bekehren? Ein jeder will das Leben und die Liebe aus eigener Erfahrung kennen lernen. Jeder macht sich ein eigenes Bild von der Welt. Wie Sie die Welt sehen, wie Sie die Welt erlassen, wie Sie sich in Ihrem Innern widerspiegeln — so ist die Welt. Gibt es einen Gott, Georg Freiberg?“

„Ja“, lachte Georg voll gläubiger Zuversicht, „denn sonst wären wir Tiere und das Leben hätte keinen Zweck.“

„Ist diese Uebervorstellung Frucht des Nachdenkens, oder ist es angelehnte, eingetragene Schulweisheit?“

„Die Frage an sich ist ungeheuerlich — sie reißt Abgründe auf. Sie macht unruhig: Ich fühle: Es gibt einen Gott, und dieses starke Gefühl macht mir die Tafelche zur Gewissheit.“

„Freiberg: „Du bist Staud und mußt wieder zu Staud werden!“ Wir vergehen, wie alles in der Natur.“

„Und unsere Seele —?“

„Sie erlischt, wenn die Lebenskraft verläßt.“

(Fortsetzung folgt.)

Georg Freiberg

Roman von Igna Maria

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

„Das gehört sich auch nicht.“

„Ihre Freunde tun es aber. Sagen Sie, wer sich neulich sehr eingehend nach Ihnen erkundigt hat?“

„Kun —?“

„Herr von Renloff. Er hat den ganzen Abend in der Boule gefesselt und von Ihnen erzählt, er hat eine große Vorliebe für Sie.“

„Wissen Sie, daß er die Frauen haßt und nie verheiratet war?“

„Er hat wohl böse Erfahrungen gemacht.“

„Seine Braut ist ihm untreu geworden, wird sich erzählt.“

„Dann kann man es verstehen. Er ist sein ganzes Leben einsam geblieben zwischen Bildern und roten Rosen.“

„Ja, und für ihn sind alle Frauen falsch und untreu. — Denken Sie ebenso?“

„Gott behüte; übrigens kenne ich die Frauen zu wenig, um ein solch hartes Urteil zu fällen. Es gibt gut und schlechte Menschen, so denke ich, ist es bei den Frauen auch — Herr von Renloff ist verblüfft.“

„Ja, er ist trotz seines Reichtums ein armer Mann; es ist sehr schön in seinem Heim.“

Georg schilderte den Abend, den er bei Renloff verbracht, wie der Mondenschein den Garten erfüllt habe.

„Ich möchte des Abends beim Mondenschein gern einmal zur Burg gehen, aber wer soll mich begleiten — alleine fürchte ich mich.“

„Wir wollen gemeinsam hinaufspazieren, es muß sehr stimmungsvoll dort oben sein im Mondenschein. Fragen Sie Ihren Vater, ob er Ihnen die Erlaubnis gibt, lange dauere der ganze Spaziergang ohne mich und ich belere Sie wieder pünktlich ab.“

Mindestens Schönen mochte die Turmuhr an die Verordnungszeit der Zeit.“

„Gute Nacht, Fräulein Altschönen, legen Sie für Mondenschein.“

„Gute Nacht, Herr Freiberg, kommen Sie recht bald wieder, in erregt das Bildnis und leuchtet ihrem Gaste aus dem Garten.“

Georg bedankte sich für die Einladung zum Arbeitspensum des

Bedeutende Frauen

Don Adèle Lubomski (Wartlothenburg)
Blickt recht erkennen zu den Mann,
Esch Dir des Landes Frauen an

lang einst der deutsche "Gronowald" in der Marsch der inneren
Zeremonie. Und er hat sich die Frauen aus Goethes Zeit um
Beispiel, wie werden sie bei allen Verbindungen gleichsam durch-

Caroline Humboldt, dieser etwas "hübsche" Mann, der im
ersten Alter doch so unendlich edel und teuer war, schickte sich für
wahrhaftig an. Die beiden letztgenannten haben auf der Grenze zu der

1916 verlebte Betty Green, die rechte Frau der Zeit, in ihren
eigenen Sentimenten — sondern auch als "hübsche" Lügnerin für
andere neben vielen Millionen einen aus sich selbst heraus

Frauen im Beruf

Die Reklamezeichnerin
Von Frida Baumgarten
Ein Trauenerfind, zu dem künstlerische Befähigung gehört, ist
der einer graphischen Zeichnerin und Plakatemalerin. Die Kunst

Die berufstätige Frau in Amerika. In den Vereinigten Staaten
von Amerika ist die Stellung der Frauen ein Bild, welches man
schon den Titel "Die Frau des Jahres 1912" trägt. Dieses Bild

Die berufstätige Frau in Amerika. In den Vereinigten Staaten
von Amerika ist die Stellung der Frauen ein Bild, welches man
schon den Titel "Die Frau des Jahres 1912" trägt. Dieses Bild

Die berufstätige Frau in Amerika. In den Vereinigten Staaten
von Amerika ist die Stellung der Frauen ein Bild, welches man
schon den Titel "Die Frau des Jahres 1912" trägt. Dieses Bild

Zum „Mannheimer General-Anzeiger“

Samstag, den 10. März 1925

Johann Christian Günther

(† 15. März 1728)

Wird auch abhandelt, und kann ausgelegt. Anders langsam
ersch an dem. Aber sein früher Tod war nicht einmal das Schicksal

Das Zimmerleben, das ewiger Gedemützel und innerer Not ihm auf-
zuwog, war weit herber, verdammt viel tiefer. Was nicht alles hat
er gewollt in seiner blühendsten Phantasie. Was „Erzählendes zu

Das Zimmerleben, das ewiger Gedemützel und innerer Not ihm auf-
zuwog, war weit herber, verdammt viel tiefer. Was nicht alles hat
er gewollt in seiner blühendsten Phantasie. Was „Erzählendes zu

Das Zimmerleben, das ewiger Gedemützel und innerer Not ihm auf-
zuwog, war weit herber, verdammt viel tiefer. Was nicht alles hat
er gewollt in seiner blühendsten Phantasie. Was „Erzählendes zu

Das Zimmerleben, das ewiger Gedemützel und innerer Not ihm auf-
zuwog, war weit herber, verdammt viel tiefer. Was nicht alles hat
er gewollt in seiner blühendsten Phantasie. Was „Erzählendes zu

Frank und verließ hat er einmal in einer Nacht und an einem Tag
mehr als 2000 Verse geschrieben. Aber was sind diese Gedichtlein,
gedichte. Arbeiten auf Befehlungen waren nicht. Anders die April,

Das Zimmerleben, das ewiger Gedemützel und innerer Not ihm auf-
zuwog, war weit herber, verdammt viel tiefer. Was nicht alles hat
er gewollt in seiner blühendsten Phantasie. Was „Erzählendes zu

Das Zimmerleben, das ewiger Gedemützel und innerer Not ihm auf-
zuwog, war weit herber, verdammt viel tiefer. Was nicht alles hat
er gewollt in seiner blühendsten Phantasie. Was „Erzählendes zu

Das Zimmerleben, das ewiger Gedemützel und innerer Not ihm auf-
zuwog, war weit herber, verdammt viel tiefer. Was nicht alles hat
er gewollt in seiner blühendsten Phantasie. Was „Erzählendes zu

Das Zimmerleben, das ewiger Gedemützel und innerer Not ihm auf-
zuwog, war weit herber, verdammt viel tiefer. Was nicht alles hat
er gewollt in seiner blühendsten Phantasie. Was „Erzählendes zu

Hofen
An Hofen hab' ich mein Schreinerlein,
an Hofen, die die Herzen leben,
an Hofen, die den Trost besorgen

Am Abend
Abendmal ein Zeit vom Jahre,
abermal ein Zeit vom Jahre,
abermal ein Zeit vom Jahre

Am Abend
Abendmal ein Zeit vom Jahre,
abermal ein Zeit vom Jahre,
abermal ein Zeit vom Jahre

Am Abend
Abendmal ein Zeit vom Jahre,
abermal ein Zeit vom Jahre,
abermal ein Zeit vom Jahre

Am Abend
Abendmal ein Zeit vom Jahre,
abermal ein Zeit vom Jahre,
abermal ein Zeit vom Jahre

und die kleine merkwürdige Gesinnungsbildung... die kleine über-... jugendliche Betrachtung einer harten Erziehung...

Geistliche Seelen, der vom Herbst 1848 bis zum Frühjahr 1850... in der Predigtstätte... hat man dem religiösen Dasein...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Epilon etc. In, und die Gedanken zu... die Gedanken zu... die Gedanken zu...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Mannheimer Musik-Zeitung

Aus Arthur Neffs Leben

Neff, Arthur Neffs Leben und Wirken... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung... die Welt ist eine große Schöpfung...

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 12. März. (Draht.) Die heutige Börse eröffnete die neue Woche in freundlicher Haltung, doch war das Geschäft noch recht bescheiden. Immerhin baute es sich aus dem Anschein, als ob seitens der Börse und auch in kleinem Umfange seitens des Publikums wieder Kaufaufträge erteilt worden sind. Eine gewisse Beruhigung bot die Tatsache, daß der Geldmarkt eine Erleichterung erfahren hat. Am Devisenmarkt war die Tendenz bei ruhigem Verkehr kaum verändert. Der Dollar, der heute früh mit 20 000 zu hören war, stellte sich später auf 20 750. Das Geschäft am Markt der unnotierten Werte war etwas reger. Es zeigte sich verschledentlich Kaufinteresse. Lebhafter gesucht sind Benz, 14 500, auch für Becker-Stahl (13 500), Becker-Kohle (12 500) bestand Nachfrage. Man nannte ferner Emelka 7000, Brown, Boveri 7700, Hansa Lloyd 7500, Inag 12 500, Api 12 500, Deutsche Petroleum 26 000, Stöckicht Gummi 4200, Ufa 8000. Vorwiegend Kaufneigung bemerkte man in Montanpapieren, wo die Kurse auf Deckungskäufe und Neuengagements hin überwiegend fester lagen. Bei den ersten Kursen stellten sich Gelsenkirchener, Harpener, Caro, Oberbedarf ansehnlich höher. Für Metall- und Maschinenwerte setzte sich eine festere Haltung durch. Bergwerke lagen bei Beginn höher, Hirsch Kupfer fanden Beachtung, Badenia, Kleyer und Dingler fest. Bei den chemischen Aktien überwogen die Kursrückholungen. Badische Anilin, Griesheim, Schelleanstalt und Holzverkohlung begehrter. Etwas ruhiger ist das Geschäft in Elektro Bergmann, + 4000%, Felten u. Gulleume, Lahmeyer und Schuckert fest. Von sonstigen Spezialwerten lagen die Aktien der Zellstoffwerke angeregt, auch Zuckeraktien sind höher bezahlt. Um 2000% höher konnten sich Philipp Holzmann befestigen. Rückkäufe machten sich in Baugeschäft Wayss u. Freytag und Hoch- und Tiefbau bemerkbar. Zement Heidelberg sind 2000% erhöht. Bankaktien bei ziemlich ruhigem Geschäft größtenteils befestigt, besonders Großbanken. Auch österreichische Creditanstalt, Norddeutscher Lloyd und Hapag fanden zu besseren Kursen Beachtung. Ungarische Goldrenten und Türkenwerte fest. Auch für Otavi Shares (10 000 \$ höher) bestand Interesse. Im weiteren Verlauf hielt die überwiegend freundliche Haltung an. Interesse machte sich für verschiedene Kassa-Industrie-Aktien bemerkbar.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 12. März. (Eig. Draht.) Die Stimmung war heute etwas zuversichtlicher, wobei auch neue Erörterungen über die Möglichkeit von Ausgleichsverhandlungen über die Ruhrfrage eine Rolle spielten. Dazu kam, daß die Gelderleichterung an der Börse die Spekulation zu Rückkäufen und Meinungskäufen auf dem so stark ermäßigten Kursniveau veranlaßte, zumal neue Schwierigkeiten im Warenhandel nicht bekannt geworden sind. Auch das Ausland trat wieder als Käufer auf, besonders in ungarischen Werten. Der Devisenmarkt war weiter geschäftlos bei unveränderten Kursen. Dollarnoten 20 800. Am Montanaktienmarkt besserten sich Bochumer, Ilse, Laurahütte, Oberbedarf und Caro um 4000-5000%, die übrigen um 1000 bis 3000%, Harpener + 12 000%. Bevorzugt waren die ober-schlesischen Montanwerte auf die Kohlenpreiserhöhung. Am Kalimarkt waren Deutsche Kali 4000% höher, Heildsburg nannte man mit 43 000, Krügershall mit 16 200, Hallesche Kali mit 24 000. Bei den Anilinwerten hob sich das

Kursniveau durchschnittlich um 3000%, am Elektro-märkte um 1000-2000%. Akkumulatoren + 4000%. Bei den Schiffahrtswerten stiegen Paketfahrt um 5000%, Hamburg-Südamerika-Linie um 4000%, Lloyd und Hanse um 3000%. Von Bankaktien setzten Handelsaktien 2000%, Deutsche Bank 1200% höher ein. Am Markt der Spezialwerte waren Buschwagen 6000% höher, Augsburg-Nürnberg-Maschinen, Deutsche Waffen und Stettiner Vulkan, Haketal und Basalt + 4000%, Hammersen um 5500%. Im übrigen hob sich hier das Kursniveau durchschnittlich um 1000-2000%. Petroleumwerte waren durchschnittlich 4500% höher. Am Markt der Valutawerte war die Stimmung ebenfalls fest. Canada lebhaft, + 2000%. Unter den Valutarenten stiegen 5%ige Mexikaner um 10 000%, Bagdadanleihe I um 3000%, ungarische Goldrente um 24 000%, dagegen Tehuantepec - 8000%. Kolonialwerte leicht gebessert. Otavi + 11 000 \$, Einheimische Anleihen unverändert. Die Schutzgebietenanleihe war 15 000. Im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse zum Teil leicht ab. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 1,21, Zürich 2,66, London 07 000, Oesterreichische Noten 28, polnische Noten 47, rumänische Noten 92, ungarische Noten 4.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 12. März. Es notierten am hiesigen Platz (alles Geldkurse): New York 20800 (20685), Holland 8240 (8275), London 98000 (98250), Schweiz 3990 (3900) Paris - (-), Brüssel - (-), Italien 1000 (1000), Prag 620 (620).

Der Markkurs kam mit 0,0048% Cents aus New York, was einer Parität von 20 600 \$ entspricht. Die Tendenz war überwiegend geschäftlos.

Frankfurter Devisen

Frankfurt, 12. März. (Draht.) Der Devisenmarkt zeigte ein sehr stilles Geschäft. Eine Kursveränderung ist kaum zu beobachten. Im freien Fröhverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 98 000 (98 000), Paris 1250 (1260), Brüssel 1130 (1090), New York 20 750 (20 800), Holland 8150 (8250), Schweiz 3900 (3880), Italien 980 (1000).

Table with columns: Amtlich, S. 12, S. 11, S. 10, S. 9, S. 8, S. 7, S. 6, S. 5, S. 4, S. 3, S. 2, S. 1. Lists exchange rates for various countries like Holland, Belgien, London, Paris, etc.

Berliner Devisen

Table with columns: Amtlich, S. 12, S. 11, S. 10, S. 9, S. 8, S. 7, S. 6, S. 5, S. 4, S. 3, S. 2, S. 1. Lists exchange rates for various countries like Holland, Belgien, London, Paris, etc.

Die Zeichnungsstellen für die Dollarschatzanweisungen. Die Dollarschatzanweisungen des Deutschen Reiches liegen vom 12. bis 24. März zur Zeichnung auf. Im Inseratenteil der heutigen Nummer werden die für unsere Leser in Frage kommenden Zeichnungsstellen bekanntgegeben, doch werden auch die übrigen Geldinstitute bereit sein, Auskunft zu erteilen und die Zeichnungen für ihre Kunden zu vermitteln.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 12. März. Der Verkehr an der heutigen Produktenbörse hielt sich wiederum in engen Grenzen, da sowohl die Käufer als auch Verkäufer infolge der noch immer ungeklärten Lage nichts unternehmen. Man verlangte für Weizen 95 000 \$, für Roggen 83 000-85 000 \$, Inlandhafer 60 000-80 000 \$, Auslandhafer 65 000 \$ die 100 kg bahnfrei Mannheim. Gerste wird zu 77-82 000 \$ die 100 kg bahnfrei Mannheim angeboten. Mais ist in Mixedware zu 72 000 \$ ab Bremen am Marke. Mehl liegt sehr ruhig. Die Mühlen verlangen 160 000 \$, während aus zweiter Hand zu 130 000-140 000 \$ Angebote vorliegen. Zur Versteigerung kamen 150 Sack Weizenmehl Spezial 0, Fabrik Kaufmann Söhne, und erfolgte der Zuschlag zu 137 000 \$ per 100 kg zu den Mühlenbedingungen. Futter mittel hatten ziemlich unveränderten Markt. Bei einer Versteigerung von 200 Zentner Weizen- und Roggenkleie, gemischt, Fabrik Frank Lachenmühle, erfolgte der Zuschlag zu 40 000 \$ die 100 kg brutto für netto, inklusive Sack, ab Lustadt (Pfalz).

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. Lists prices per 100 kg for various grain types and other products.

Verteilungspreis vom 8. bis 12. März: Hafer 75 000 \$, Mais 80 000 \$. Tendenz: stetig. Mehl zweifelhändig 135 000 bis 140 000 \$.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Frankfurter Dividenden-Werte.

Table with columns: S. 12, S. 11, S. 10, S. 9, S. 8, S. 7, S. 6, S. 5, S. 4, S. 3, S. 2, S. 1. Lists dividend values for various companies like Aig. O. Credit, Badische Bank, etc.

Berliner Dividenden-Werte.

Table with columns: S. 12, S. 11, S. 10, S. 9, S. 8, S. 7, S. 6, S. 5, S. 4, S. 3, S. 2, S. 1. Lists dividend values for various companies like Johann Langh., Alig. L. & B., etc.

Frankfurter Notenmarkt 12. März.

Table with columns: S. 12, S. 11, S. 10, S. 9, S. 8, S. 7, S. 6, S. 5, S. 4, S. 3, S. 2, S. 1. Lists note market values for various banks and currencies.

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

Table with columns: S. 12, S. 11, S. 10, S. 9, S. 8, S. 7, S. 6, S. 5, S. 4, S. 3, S. 2, S. 1. Lists fixed interest values for various bonds and securities.

Berliner Festverzinsliche Werte.

Table with columns: S. 12, S. 11, S. 10, S. 9, S. 8, S. 7, S. 6, S. 5, S. 4, S. 3, S. 2, S. 1. Lists fixed interest values for various bonds and securities.

